

Singen für den Frieden

@friedensingen.de

21. September 2024

Inhaltsverzeichnis

Alles Wohl Dem Volke	2
Heute und Hier	3
Hevenu Schalom Alechem	4
Jetzt wird Frieden gemacht!	5
Der Pfahl	6
Das weiche Wasser	7
Die Erde ist unsere Mutter	8
Hineh Matov	8
Die weißen Tauben sind müde	9
Lasst uns Frieden schaffen!	10
Nein, meine Söhne geb' ich nicht!	11
Nga iwi e	12
Kleine weiße Friedenstaube	12
Od yavo' shalom aleinu	13
Wer möchte nicht im Leben bleiben	13
Planet des Friedens	14
Sag mir wo die Blumen sind	15
Sag mir wo die Blumen sind, Hdže te kwětki su, praj hdže	16
Solange unsre Lieder klingen	17
Weit in der Champagne	18
We shall overcome	19
Zogen einst fünf weiße Schwäne	19
Zeit der Wende	20

Alles Wohl Dem Volke

Musik: Beate Tarach, Reinhard Simmgen, Tonart: **Dm**

Refrain:

Dm
'Alles Wohl dem Volke!'
A **Dm**
hattet ihr uns einst geschworn.
'Alles Wohl dem Volke!'
C **F**
doch ihr habt das Gewissen verlor'n.
Gm
'Alles Wohl dem Volke!'
Dm
daraus wurde über Nacht,
A
Verrat am eignen Volke,
das niemals wollt' daß es jemals wieder
Dm
Krieg mitmacht.

- A**
1. Ja ihr seid die Marionetten
Dm
an den Ketten der Konzerne,
A
Woll'n die ihre Aktien retten,
Dm
hilft ihr ihnen dabei gerne.
Gm
Und der Waffenexport
Dm
ist ein gutbezahlter Sport.
E
Darum lasst die Korken knallen
A
werft die Skrupel über Bord!

Refrain

- A**
2. Alles lasst ihr euch gefallen,
Dm
als Amerikas Vasallen!
A
Die die schlimmsten Kriege führen,
Dm
dürfen Bomben stationieren,
Gm
hier in unserem Land!
Dm
Doch ihr habt's nicht in der Hand.
E
Würden die einst detonieren,
A
gäb's nen Weltenbrand!

Refrain

- A**
3. Ja, ihr schwört die Menschen ein,
Dm
daß sie denken, was sie sollen!
A
Denn es kann ja wohl nicht sein,
Dm
daß sie machen was sie wollen.
Gm
Uns're Demokratie
Dm
ist bedroht wie noch nie.
E
Hörn wir jetzt nicht auf zu schweigen,
A
dann verlieren wir sie!

- A**
4. Es wird klar: ihr habt gelogen,
Dm
habt die Menschen aufgehetzt!
A
Manche Seele schon verbogen,
Dm
manches Messer schon gewetzt!
Gm
Ihr macht für Krieg bereit,
Dm
doch nun ist es an der Zeit
E
für Verhandlung statt Verderben,
A
daß bald Schluß ist mit dem Leid!

Refrain:

Dm
'Alles Wohl dem Volke!'
A **Dm**
nehmen wir's jetzt in die Hand!
'Alles Wohl dem Volke!'
C **F**
und wir rufen es laut in das Land!
Gm
'Alles Wohl dem Volke!'
Dm
dafür sind wir bereit!
A
'Alles Wohl dem Volke!'
Dm
dafür kämpfen wir und für'ne bess're Zeit!

Heute und Hier

Musik: Beate Tarach, Reinhard Simmgen, Tonart: D

1. Was wird aus uns'rem Morgen?
Wohin wird unser Weg uns führ'n?
Bleiben uns die Sorgen,
daß wir im Kriege uns verlier'n?
Die Hoffnung in den Herzen,
sie darf niemals vergeh'n.
Daß auf der Erde Frieden werde,
lasst uns zusammen steh'n.

2. Singen wir gemeinsam,
entsteht ein unsichtbares Band
zwischen Menschen,
die sich vorher nie gekannt.
Lasst es stärker werden,
dann bekommt's die Kraft,
die in den Herzen dieser
Erde Frieden schafft!

Refrain

Refrain:

D A G D
Heute und hier singen wir
Bm A
singen wir unser Lied in die Welt.
G A
||: Denn ein Lied entfacht
D A
in den Menschen eine Kraft
D G
und es macht, daß ein Sonnenstrahl
A D
in uns're Herzen fällt. :||

3. Klingen uns're Lieder
lange noch in jedem fort,
sehen wir uns wieder,
irgendwann am gleichen Ort.
Wird unser Chor gewachsen
und noch bunter sein,
und alle stimmen in den
großen Chor mit ein.

Refrain

Hevenu Schalom Alechem

Tonart: **Dm**

hb) Hevenu shalom alechem,
D7 Gm
Hevenu shalom alechem,
A7 Dm
Hevenu shalom alechem,
A7
Hevenu shalom, shalom,
A7 Dm
shalom, alechem.

de) Wir wolllen Frieden für alle,
D7 Gm
Wir wolllen Frieden für alle,
A7 Dm
Wir wolllen Frieden für alle,
A7
Wir wolllen Frieden, Frieden,
A7 Dm
Frieden für die Welt!

sb) Pscheejemy pokoj schim ludschom,
D7 Gm
Pscheejemy pokoj schim ludschom,
A7 Dm
Pscheejemy pokoj schim ludschom,
A7
Pscheejemy pokoj, pokoj,
A7 Dm
pokoj kuschdemu!

fr) Nous vous annonçons la paix,
D7 Gm
Nous vous annonçons la paix,
A7 Dm
Nous vous annonçons la paix,
A7
Nous vous annonçons la paix,
A7 Dm
la paix, dans le monde!

ru) Da budjet mir wsejgda s wami,
D7 Gm
Da budjet mir wsejgda s wami,
A7 Dm
Da budjet mir wsejgda s wami,
A7
Da budjet mir, mir wsejgda
A7 Dm
s wami budjet mir.

uk) Zschob nasawždy myr buw s wami,
D7 Gm
Zschob nasawždy myr buw s wami,
A7 Dm
Zschob nasawždy myr buw s wami,
A7
Powjudy myr buw s wami,
A7 Dm
s wami nasawždy.

sl) Prajme si mieer pre vschetkych,
D7 Gm
Prajme si mieer pre vschetkych,
A7 Dm
Prajme si mieer pre vschetkych,
A7
Prajme si predovschetkym,
A7 Dm
predovschetkym mier.

Jetzt wird Frieden gemacht!

Musik: Beate Tarach, Reinhard Simmgen, Tonart: C

C
1. Immer wenn das Blatt sich wendet,
Am
immer wenn der Wind sich dreht,
F
immer wenn was Altes endet,
Dm **G**
kommt die Zeit, daß etwas neu entsteht.

C
Gibt's eine Chance, daß wir es mit
gestalten?

Am
Gibt's eine Chance, am Rad mit zu drehn?

Dm
Woll'n wir diese Welt erhalten,
F **G**
müsste endlich das Eine geschehn':

Refrain:

C
Wir frieren alle Waffen ein und sagen:

Am
Jetzt wird Frieden gemacht!

Dm
Es ist Zeit! Zu viele Menschen werden
G
grausam umgebracht!

C
Wir frieren alle Waffen ein und sagen:

Am
Kein Krieg hat mehr Sinn!

Dm
Wir woll'n auf dieser Erde leben-
G **Am**
Es ist Zeit für'n Neubeginn.

C
2. Ich hab gehofft, daß das Blatt sich
jetzt wendet.
Am
Ich hab gehofft, daß der Wind sich
jetzt dreht.
F
Daß, was uns kaputt macht endet,
Dm **G**
und gemeinsam etwas neu entsteht!
C
Es ist'n Pulverfass, auf dem wir Leben.

Am
Ein Tanz auf'm heißen Vulkan,
Dm
Ne zweite Erde wird's nicht geben,
F **G**
darum ist jetzt was Anderes dran!

Refrain

C
3. Damit sich die Blätter mal wenden,
Am
damit sich der Wind endlich dreht,
F
braucht's Menschen, die das Alte
beenden,
Dm **G**
die drum kämpfen, daß was neu entsteht.
C
Was werden unsere Kinder mal erben,

Am
was geben wir in ihre Hand?

Dm
Nen Garten oder'n Haufen Scherben?
F **G**
Wüste oder blühendes Land?

Refrain

C
4. Ich will erleben, wie das Blatt sich wendet,
Am
Ich will dabei sein, wenn der Wind sich
dreht.
F
Will kämpfen, daß das Alte endet,
Dm **G**
eine bessere, neue Welt entsteht.

C
Das sind nur Träume, höre ich euch sagen,

Am
Doch glaubt mir, ich bin nicht allein.

Dm
Gemeinsam müssen wir es wagen,
F **G**
und die Welt aus ihren Ketten befreien.

Refrain:

C
Dann friern wir alle Waffen ein ...

Der Pfahl

Tonart: **Em**

Katalanisches Lied, während der Franko - Diktatur verboten,
das spanische Wort für Pfahl bedeutet auf Katalanisch Staat.

Em **B7** **Em**
1. Sonnig begann es zu tagen,
Em **B7**
ich stand ganz früh vor dem Tor,
Em **B7** **Em**
sah nach dem fahrenden Wagen,
Am **B7** **Em**
da sprach Alt Siset zu mir:

Em **B7** **Em**
'Siehst du den brüchigen Pfahl dort,
Em **B7**
mit unseren Fesseln umschnürt?
Em **B7** **Em**
Schaffen wir doch diese Qual fort,
Am **B7** **Em**
ran an ihn, daß er sich rührt!

Em **B7** **Em**
2. Ach, Siset, noch ist es nicht geschafft,
Em **B7**
an meiner Hand platzt die Haut,
Em **B7** **Em**
langsam schwindet auch meine Kraft,
Am **B7** **Em**
er ist zu mächtig gebaut.

Em **B7** **Em**
Wird es uns jemals gelingen?
Em **B7**
Siset, es fällt mir so schwer!
Em **B7** **Em**
Wenn wir das Lied noch mal singen
Am **B7** **Em**
geht es viel besser komm her!

Refrain

Refrain:

B7 **Em**
Ich drücke hier und du ziehst weg,
B7 **Em**
so kriegen wir den Pfahl vom Fleck,
Am **Em**
werden ihn fällen, fällen, fällen
B7 **Em**
werfen ihn faul und morsch zu Dreck.

B7 **Em**
Erst wenn die Eintracht uns bewegt,
B7 **Em**
haben wir ihn bald umgelegt,
Am **Em**
und er wird fallen, fallen, fallen,
B7 **Em**
wenn sich ein jeder von uns regt.

Em **B7** **Em**
3. Der alte Siset sagt nichts mehr,
Em **B7**
böser Wind hat ihn verweht,
Em **B7** **Em**
keiner weiß von seiner Heimkehr,
Am **B7** **Em**
oder gar wie es ihm geht.

Em **B7** **Em**
Alt Siset sagt uns allen,
Em **B7**
hör auch du krieg es mit:
Em **B7** **Em**
'Der morsche Pfahl wird schon fallen,
Am **B7** **Em**
wie es geschieht im Lied!

Refrain

Das weiche Wasser

Musik: Bots, Tonart: **Bm**

Zwischenspiel:

D **G D** **Bm** **Em F#**
Bm A **D A** **D F#** **Bm**

1. Europa hatte zweimal Krieg,
der dritte wird der letzte sein,
gib bloß nicht auf, gib nicht klein bei,
das weiche Wasser bricht den Stein!

2. Die Bombe die kein Leben schont,
Maschinen nur und Stahlbeton,
hat uns zu einem Lied vereint,
das weiche Wasser bricht den Stein!

Refrain:

Bm **D A**
Es reißt die schwersten Mauern ein
D A **D F#**
und sind wir schwach und sind wir klein,
Bm A **D A**
wir wollen wie das Wasser sein,
F# **Bm**
das weiche Wasser bricht den Stein!

D **G D**
3. Raketen stehn vor unsrer Tür,
Bm **Em F#**
die solln zu unsrem Schutz hier sein!
Bm A **D A**
Auf solchen Schutz verzichten wir,
D **F#** **Bm**
das weiche Wasser bricht den Stein!

Refrain

D **G D**
4. Die Rüstung sitzt am Tisch der Welt
Bm **Em F#**
und Kinder die vor Hunger schrein!
Bm A **D A**
Für Waffen fließt das große Geld,
D **F#** **Bm**
doch weiches Wasser bricht den Stein!

Refrain

Zwischenspiel

Bm **D A**
5. Komm feiern wir ein Friedensfest
D A **D F#**
und zeigen wie sich's leben läßt,
Mensch!
Bm A **D A**
Menschen können Menschen sein,
F# **Bm**
das weiche Wasser bricht den Stein!

Refrain

Refrain

Die Erde ist unsere Mutter

Musik: Beate Tarach, Tonart: **Dm**

- Dm**
1. Die Erde ist unsere Mutter
F **C**
die uns das Leben gab.
Gm
Der Wind ist unser Bruder,
Dm
der da singt für uns jeden Tag.

Refrain:

- Dm** **C** **Dm**
hayoweh hayoweh hayoweh hayoweh
C **Dm**
hayoweh hayoweh hayoweh hayoweh
Dm
2. Die Blumen sind unsere Schwestern
F **C**
erblühn jeden Morgen der Welt.
Gm
Und all die Träume von gestern
Dm
haben uns die Bäume erzählt.

Refrain

- Dm**
3. Der Himmel ist unser Vater
F **C**
behütet uns alle hier:
Gm
die Pflanzen im Erdengarten.
Dm
Uns Menschen und jedes Tier.

Refrain

- Dm**
4. Gemeinsam können wir da sein
F **C**
auf dieser herrlichen Welt.
Gm
Denn wir sind eine Familie
Dm
unter dem Sternenzelt.

Refrain

Hineh Matov

Text: dt. Beate Tarach, Tonart: **Dm**

Dm **Gm Dm**
||: Hineh matov umanahim,
C **Dm**
shevet achim gamjachad. :||
Dm **Gm Dm**
||: Hineh matov,
C **Dm**
shevet achim gamjachad. :||

Dm **Gm Dm**
||: Trommle mein Herz für das Leben,
C **Dm**
singe mein Mund dem Frieden, :||
Dm **Gm Dm**
||: Daß die Erde
C **Dm**
heller und wärmer werde! :||

Die weißen Tauben sind müde

Text: Christoph Busse, erweitert von Beate Tarach, Musik: Christoph Busse, Tonart: D

1. Komm her, Marie, ein letztes Glas,
genießen wir den Augenblick,
ab morgen gibt's statt Wein nur Wasser.
Komm her und schenk uns nochmal ein,
so viel wird morgen anders sein!
Marie, die Welt wird langsam blasser.

Refrain:

*Die weißen Tauben sind müde,
sie fliegen lange schon nicht mehr.
Sie haben viel zu schwere Flügel,
und ihre Schnäbel sind längst leer.
Jedoch die Falken fliegen weiter!
Sie sind so stark wie nie zuvor,
und ihre Flügel werden breiter,
und täglich kommen immer mehr,
nur weiße Tauben fliegen nicht mehr.*

2. Bleib noch, Marie, der letzte Rest
reicht für uns beide allemal,
ab morgen gibt's statt Brot nur Steine.
Komm her und schenk uns nochmal ein,
denn so wie heut' wird's nie mehr sein.
Marie, die Welt kreist von alleine.

Refrain

3. Sie her, Marie, das leere Bett,
der Spiegel uns'rer großen Zeit;
ab morgen gibt's statt Glas nur Scherben.

Komm her und schenk uns nochmal ein,
den letzten Schluck vom letzten Wein.
Marie, die Welt beginnt zu sterben.

Refrain

4. Wach auf, Marie, ein neuer Tag
der für uns alle heut begann!
Wir lassen uns den Mut nicht nehmen.
Wo gestern noch der Rotwein lag
fängt heut ein Quell zu sprudeln an:
die Kraft, nach der wir uns so sehnen!

Refrain:

*Die weißen Tauben sind müde,
doch lassen wir sie nicht allein.
Wir sind der Wind für ihre Flügel.
Wir können ihnen Auftrieb sein.
Wenn auch die Falken weiter fliegen,
so sind doch ihre Herzen leer.
Und deshalb könn' sie uns nicht kriegen
und unsre Tauben ziehn' übers Meer,
ja, weiße Tauben ziehn' übers Meer!*

5. Komm mit, Marie, mach auf dein Herz!
Wir nehmen all die andern mit,
die lang schon auf den Aufbruch hoffen.
Komm mit, Marie, besiege den Schmerz,
wir singen heut' ein neues Lied!
Marie, die Welt - sie steht uns offen.

Refrain

Lasst uns Frieden schaffen!

Musik: Beate Tarrach, Reinhard Simmgen, Tonart: **Dm**

Dm
1. Ach, ich wünsch', ich könnte fliegen,
C
fort von all dem Hass, den Kriegen,
Gm
fort von all dem Wahnsin,
A7
der uns in die Enge treibt.
Dm
in den Nächten, die ich wache,
F
weil ich mir nur Sorgen mache,
Gm
wird mir klar das für uns Menschen
A7
doch nur eines bleibt:

Refrain:

Dm
||: *Lasst uns Frieden schaffen,*
F
Lasst uns Frieden schaffen,
C
Lasst uns Frieden schaffen,
Dm
ohne Waffen! :||

Dm
2. Stoppt die Macht der Rüstungsbosse
C
und die Wege der Geschosse,
Gm
die sie ohne Skrupel
A7
überallhin exportiern!
Dm
Und Milliarden Gelder fließen,
F
damit Menschen sich erschießen
Gm
und im Kampf der Mächtigen
A7
doch immer nur verliern'.

Refrain

Dm
3. Völker, lasst Euch nicht verblenden,
C
Menschen nehmt Euch bei
den Händen!
Gm
Lasst nicht zu, dass sie uns
A7
aufeinander hetzen wolln'!
Dm
Denn in allen ihren Kriegen
F
werden stets die Reichen siegen.
Gm
Mütter, leistet Widerstand,
A7
bevor sie Eure Söhne holn'!

Refrain

Nein, meine Söhne geb' ich nicht!

Musik: Reinhard Mey, Tonart: E

1. Ich denk, ich schreib euch besser schon beizeiten
und sag euch heute schon endgültig ab.
Ihr braucht nicht lange Listen auszubreiten,
um zu sehen, daß ich auch zwei Söhne hab'.
Ich lieb die beiden, das will ich euch sagen,
mehr als mein Leben, als mein Augenlicht,
und die, die werden keine Waffen tragen.
2. Ich habe sie die Achtung vor dem Leben,
vor jeder Kreatur als höchsten Wert,
ich habe sie Erbarmen und Vergeben
und wo immer es ging lieben gelehrt.
Nun werdet ihr sie nicht mit Hass verderben,
keine Ziele, keine Ehre, keine Pflicht
sind's Wert, dafür zu töten und zu sterben,
3. Ganz sicher nicht für euch hat ihre Mutter
sie unter Schmerzen auf die Welt gebracht.
Nicht für euch und nicht als Kanonenfutter.
Nicht für euch hab' ich manche Fiebernacht
verzweifelt an dem kleinen Bett gestanden,
und kühl't ein kleines glühendes Gesicht,
bis wir in der Erschöpfung Ruhe fanden,
4. Sie werden nicht in Reih' und Glied marschieren,
nicht durchhalten, nicht kämpfen bis zuletzt,
auf einem gottverlass'nen Feld erfrieren,
während ihr euch in weiche Kissen setzt.
Die Kinder schützen vor allen Gefahren
ist doch meine verdammte Vaterpflicht,
und das heißt auch sie vor euch zu bewahren!

Refrain:

A B E
Nein, meine Söhne geb' ich nicht.

A B E
Nein, meine Söhne geb' ich nicht.

Refrain

5. Ich werde sie den Ungehorsam lehren,
den Widerstand und die Unbeugsamkeit
gegen jeden Befehl aufzubegehren
und nicht zu buckeln vor der Obrigkeit.
Ich werd' sie lehr'n, den eig'nen Weg zu gehen,
vor keinem Popanz, keinem Weltgericht,
vor keinem als sich selber grad' zu stehen,

Refrain

6. Und eher werde ich mit ihnen fliehen,
als dass ihr sie zu euren Knechten macht,
eher mit ihnen in die Fremde ziehen,
in Armut und wie Diebe in der Nacht.
Wir haben nur dies eine kurze Leben,
ich schwör's und sag's euch grade ins Gesicht:
Sie werden es für euren Wahn nicht geben:

Refrain

Refrain

- E B E
Ganz sicher nicht für euch hat ihre Mutter
sie unter Schmerzen auf die Welt gebracht.
Nicht für euch und nicht als Kanonenfutter.
Nicht für euch hab' ich manche Fiebernacht
verzweifelt an dem kleinen Bett gestanden,
und kühl't ein kleines glühendes Gesicht,
bis wir in der Erschöpfung Ruhe fanden,

Refrain

Nga iwi e

Text: dt. Text Beate Tarach, Musik: trad. Maori, Tonart: **Em**

1. **Em** **G**
1. **||**: Ngá iwi e, ngá iwi e
D **Em**
Kia Kotahi Rá Te Moana Nui a Kiwa. **||**

Refrain:

Em **D** **Em** **Em** **D** **Em**
||: e ia ie e ia ie **||**

2. **Em** **G**
2. **||**: Kia mau rá, kia mau rá,
D **Em**
ki te mana motu hake me te aroha. **||**

Refrain

3. **Em** **G**
3. **||**: Wir sind vereint, wir sind vereint,
D
Wie das Meer und die Wellen.

Em
Wir sind stark und vereint. **||**

Refrain:

Em **D** **Em**
||: *Wir sind nicht allein!*

Em **D** **Em**
Wir sind nicht allein! **||**

4. **Em** **G**
4. Wir haben Kraft, wir haben Mut,
D
Denn in unserem Herzen, da ist
Em
Feuer und Glut!

Refrain

5. **Em** **G**
5. Wir sind der Stein, wir sind der Stein!
D
Lass ihn rollen, dann wird er

Em
Stein des Anstoßes sein!

Refrain

6. **Em** **G**
6. Wir sind der Wind, wir sind der Wind,
D
Der da über das Land zieht

Em
und Veränderung bringt.

Refrain

Kleine weiße Friedenstaube

Musik: Erika Schirmer, 1948, Tonart: **C**

1. **C** **G**
1. Kleine weiße Friedenstaube,
C **G** **C**
fliege übers Land,
F **C** **F**
allen Menschen, groß und kleinen,
C **G** **C**
bist du wohlbekannt.

2. **C** **G**
2. Du sollst fliegen, Friedenstaube,
C **G** **C**
allen sag es hier,
F **C** **F**
dass nie wieder Krieg wir wollen,
C **G** **C**
Frieden wollen wir.

3. **C** **G**
3. Fliege übers große Wasser,
C **G** **C**
über Berg und Tal,
F **C** **F**
bringe allen Menschen Frieden,
C **G** **C**
grüß sie tausendmal.

4. **C** **G**
4. Und wir wünschen für die Reise
C **G** **C**
Freude und viel Glück,
F **C** **F**
kleine weiße Friedenstaube,
C **G** **C**
komm recht bald zurück!

Od yavo' shalom aleinu

Musik: Mosh Ben-Ari, Tonart: **D**

D
||: Od yavo' shalom aleinu,
G
od yavo' shalom aleinu,
D
od yavo' shalom aleinu,
G A D
Ve al kulam. :||
D G
||: Salaam Aleinu ve' al
D G
kol ha olam Salaam Salaam. :||

D
||: Allen Menschen dieser Erde
G
wünschen wir, daß Frieden werde,
D
daß die Völker dieser Erde
G A D
friedlich vereint! :||
D G
||: Salaam! Wir halten fest an
D G
unserem Traum Salaam Salaam! :||

Wer möchte nicht im Leben bleiben

Text: Wera Küchenmeister, Musik: Kurt Schwaen, Tonart: **C**

Zwischenspiel:

|***C** | | **Am Dm** | **G C** |

1. **C Dm C**
Wer möchte nicht im Leben bleiben,
G C
die Sonne und den Mond besehn,
Dm G
||: mit Winden sich umher zu treiben
G *C
und an Wassern still zu stehn. :||

Zwischenspiel

C Dm C
2. Wer möchte nicht im Leben bleiben,
G C
Mensch' und Tieren zugesellt.
Dm G
||: Wer ließe sich denn gern vertreiben,
G *C
von dieser reichen bunten Welt. :||

Zwischenspiel

C Dm C
3. O lasset uns im Leben bleiben,
G C
weil jeden Tag ein Tag beginnt.
Dm G
||: O wollt sie nicht zu früh vertreiben,
G *C
alle die lebendig sind. :||

Zwischenspiel

Planet des Friedens

Musik: Beate Tarrach, Reinhard Simmgen, Tonart: C

Zwischenspiel:

| C | F G | F G | C | |

C F C

1. Soll unsre Welt ein Planet des Friedens sein,

C F G
müssen wir uns von Haß und Krieg befrein'.

F Em F Am
Kriege gewinnen nur die mit Macht und Geld.

F Em G
Deshalb lasst uns keine Feinde sein mehr - auf dieser Welt!

Refrain:

F C F C
Ein Planet des Friedens - das sei unsre Welt!

Am F G
Ein Planet des Friedens, wo jedes Leben zählt.

F C F Am
Ein Planet des Friedens - ein Ort der Menschlichkeit!

F G C F
Unser Traum braucht eine Chance auf Wirklichkeit,

C F G C
geben wir dem Traum die Chance auf Wirklichkeit!

Zwischenspiel

C F C

2. Kann unsre Welt ein Planet des Friedens sein?

C F G
Können wir Völker uns Haß und Leid verzeihn'?

F Em F Am
Menschen der Erde reicht euch die Hand,

F Em G
denn wir alle brauchen endlich Frieden, in jedem Land!

Refrain

Zwischenspiel

C F C

3. Wird unsre Welt ein Planet des Friedens sein,

C F G
kann alles Leben und Glück auf ihr gedeihn'.

F Em F Am
Wenn Wunden verheilen, kann Neues entstehn'.

F Em G
Lasst als Menschheitsfamilie uns den Weg gemeinsam gehn'!

Refrain

Sag mir wo die Blumen sind

Text: Max Colpet, Musik: Pete Seeger, Tonart: C

Zwischenspiel:

|*C|Am|Dm|G|

1. C Am
Sag mir wo die Blumen sind,
F G
wo sind sie geblieben?
C Am
Sag mir, wo die Blumen sind,
Dm G
was ist gescheh'n?
C Am
Sag mir, wo die Blumen sind?
F G
Mädchen pflückten sie geschwind.

Refrain:

F C
Wann wird man je verstehn,
F G *C
wann wird man je verstehn.

Zwischenspiel

2. C Am
Sag mir wo die Mädchen sind,
F G
wo sind sie geblieben?
C Am
Sag mir, wo die Mädchen sind,
Dm G
was ist gescheh'n?
C Am
Sag mir, wo die Mädchen sind?
F G
Männer nahmen sie geschwind.

Refrain

Zwischenspiel

3. C Am
Sag mir wo die Männer sind,
F G
wo sind sie geblieben?
C Am
Sag mir, wo die Männer sind,
Dm G
was ist gescheh'n?
C Am
Sag mir, wo die Männer sind?
F G
Zogen fort der Krieg beginnt.

Refrain

Zwischenspiel

4. C Am
Sag wo die Soldaten sind,
F G
wo sind sie geblieben?
C Am
Sag wo die Soldaten sind,
Dm G
was ist gescheh'n?
C Am
Sag wo die Soldaten sind?
F G
Über Gräbern weht der Wind.

Refrain

Zwischenspiel

5. C Am
Sag mir wo die Gräber sind,
F G
wo sind sie geblieben?
C Am
Sag mir, wo die Gräber sind,
Dm G
was ist gescheh'n?
C Am
Sag mir, wo die Gräber sind?
F G
Blumen blühn im Sommerwind.

Refrain

Zwischenspiel

Sag mir wo die Blumen sind, Hdže te kwětki su, praj hdže

Text: dt Max Colpet, sb Tomasz Nawka, Musik: Pete Seeger, Tonart: C

Zwischenspiel:

|*C|Am|Dm|G|

1. C Sag mir wo die Blumen sind, Am
F wo sind sie geblieben? G
C Sag mir, wo die Blumen sind, Am
Dm was ist gescheh'n? G
C Sag mir, wo die Blumen sind? Am
F Mädchen pflückten sie geschwind. G
F Wann wird man je verstehn, C
F wann wird man je verstehn. G *C

Zwischenspiel

2. C Hdže te holcy su, praj hdže, Am
F hdže su wone wostałe? G
C Hdže te holcy su, praj hdže, Am
Dm što z_nimi je? G
C Hdže te holcy su, praj hdže, Am
F mužojo sej wzachu je. G
F Hdy swět to zrozumi, C F hdy swět to zrozumi. G *C

Zwischenspiel

3. C Sag mir wo die Männer sind, Am
F wo sind sie geblieben? G
C Sag mir, wo die Männer sind, Am
Dm was ist gescheh'n? G
C Sag mir, wo die Männer sind? Am
F Zogen fort der Krieg beginnt. G
F Wann wird man je verstehn, C
F wann wird man je verstehn. G *C

Zwischenspiel

4. C Hdže su wojacy, Am praj mi,
F hdže su woni wostali? G
C Hdže su wojacy, Am
Dm praj mi, dokal su šli? G
C Hdže su wojacy, Am
F praj mi, wětr nad jich rowami. G
F Hdy swět to zrozumi, C F hdy swět to zrozumi. G *C

Zwischenspiel

5. C Sag mir wo die Gräber sind, Am
F wo sind sie geblieben? G
C Sag mir, wo die Gräber sind, Am
Dm was ist gescheh'n? G
C Sag mir, wo die Gräber sind? Am
F Blumen blühn im Sommerwind. G
F Wann wird man je verstehn, C
F wann wird man je verstehn. G *C
6. C Hdže te kwětki su, praj hdže, Am
F hdže su wone wostałe? G
C Hdže te kwětki su, praj hdže, Am
Dm što z_nimi je? G
C Hdže te kwětki su, praj hdže, Am
F holcy zešćipachu je. G
F Hdy swět to zrozumi, C F hdy swět to zrozumi. G *C

Zwischenspiel

Solange unsre Lieder klingen

Musik: Beate Tarach, Reinhard Simmgen, Tonart: **D**

D **G**
1. Sonnenhelle Straßen bunte
Em **D**
Blumen blühn am Rand.
Bm
unsre Wege führten uns heut
Em **A7**
quer übers Land
D **G**
Strahlend bunte Sommergrüße
Em **D**
bringen wir euch mit.
Bm **G**
Und in tausend Farben malen
Em **A G A**
wir daraus mit euch ein Lied!

Refrain:

D
Solange unsre Lieder klingen,
G **D**
sind wir stark.
G
Solange wir zusammen singen
Em **A7** **G A**
loht sich jeder neue Tag!
D
Solange unsre Lieder klingen,
G
spüren wir, was wirklich zählt,
D **Bm**
ja wir stehn hier und singen
G **D**
unser Lied in die bunte Welt.

D **G**
2. Leute, macht die Herzen auf und
Em **D**
lasst die Sonne rein.
Bm
Wärme gibt uns Menschen Kraft
Em **A7**
und läßt uns verzeihn.
D **G**
Vielfalt öffnet unsre Wege,
Em **D**
Einfalt macht sie dicht.
Bm **G**
Bunte Farben sind ein Segen.
Em **A G A**
Bunt ist selbst das Sonnenlicht!
Refrain

D **G**
3. Öffnet heute alle Straßen
Em **D**
und die Türen weit.
Bm
Lasst den frischen Wind herein,
Em **A7**
es ist an der Zeit,
D **G**
daß der Welt an allen Orten
Em **D**
bunte Freude sprüht,
Bm **G**
und das Liebe wie ein Vogel
Em **A G A**
frei durch unsern Himmel zieht.
Refrain

Weit in der Champagne

Text: dt. Hannes Warder, Musik: Eric Bogles, Tonart: G

1. Weit in der Champagne im Mittsommergrün,
dort wo zwischen Grabkreuzen
Mohnblumen blüh'n.
da flüstern die Gräser und wiegen sich leicht
im Wind, der sanft über das Gräberfeld streicht.
Auf deinem Kreuz finde ich, toter Soldat,
Deinen Namen nicht, nur Ziffern und jemand hat
die Zahl neunzehnhundertundsechzehn
gemalt, und du warst nicht einmal
neunzehn Jahre alt.

Refrain:

*Ja, auch dich haben sie schon genauso belogen,
so wie sie es mit uns heute immer noch tun.
Und du hast ihnen alles gegeben:
Deine Kraft, deine Jugend, dein Leben.*

2. Hast Du toter Soldat mal ein Mädchen geliebt,
Sicher nicht, denn nur dort wo es Frieden gibt,
können Zärtlichkeit und Vertrauen gedeihn'.
Warst Soldat um zu sterben, nicht um jung zu sein.
Vielleicht dachtest du dir, ich falle schon bald.
Nehme mir mein Vergnügen,
wie es kommt, mit Gewalt.
Dazu warst Du entschlossen, hast Dich aber dann
vor Dir selber geschämt und es doch nie getan.

Refrain

3. Soldat gingst Du gläubig und gern' in den Tod?
Oder hast Du verzweifelt, verbittert, verroht,
Deinen wirklichen Feind nicht
erkannt bis zum Schluß?
Ich hoffe es traf Dich ein sauberrer Schuß!
Oder hat ein Geschoß Dir die Glieder zerfetzt?
Hast Du nach Deiner Mutter geschrien bis zuletzt.
Bist Du auf Deinen Beinstümpfen weiter gerannt?
Und Dein Grab birgt es mehr als
ein Bein eine Hand.

Refrain

4. Es blieb nur das Kreuz als einzige Spur
von Deinem Leben doch hör meinen Schwur:
Für Frieden zu kämpfen und wachsam zu sein.
Fällt die Menschheit noch einmal
auf Lügen herein.
Dann kann es geschehn',
daß bald niemand mehr lebt,
der die Milliarden von Toten begräbt.
Doch längst finden sich mehr und mehr Menschen
bereit,
diesen Krieg zu verhindern, es ist an der Zeit!

Refrain

We shall overcome

Tonart: C

1. |: We shall overcome, :||
C F C
C G/B Am D GDG
we shall overcome, some day.

Refrain:

F C
Oh deep in my heart,

F Am
I do believe,

C F C G C
we shall overcome, some day.

2. |: We'll walk hand in hand, :||
C F C
C G/B Am D GDG
we'll walk hand in hand, some day.

Refrain

3. |: Truth will make us free, :||
C F C
C G/B Am D GDG
truth will make us free, some day.

Refrain

4. |: We are not afraid, :||
C F C
C G/B Am D GDG
we are not afraid, today.

Refrain

5. |: We shall live in peace, :||
C F C
C G/B Am D GDG
we shall live in peace, some day.

Refrain

Zogen einst fünf weiße Schwäne

Tonart: G

1. |: Zogen einst fünf wilde Schwäne,
C D G
Schwäne leuchtend weiß und schön. :||
D G Em
|: Sing, sing was geschah?
Am D G
Keiner ward mehr geseh(e)n[, ja] :||

2. |: Wuchsen einst fünf junge Birken
C D G
grün und frisch am Bachesrand. :||
D G Em
|: Sing, sing was geschah?
Am D G
Keine in Blüten stand[, ja] :||

3. |: Zogen einst fünf junge Burschen
C D G
stolz und kühn zum Kampf hinaus. :||
D G Em
|: Sing, sing was geschah?
Am D G
Keiner kehrt mehr nach Haus[, ja] :||

4. |: Wuchsen einst fünf junge Mädchen
C D G
schlank und schön am Memmelstrand. :||
D G Em
|: Sing, sing, was geschah?
Am D G
Keine den Brautkranz wand[, ja] :||

Zeit der Wende

Musik: Ode an die Freude, Ludwig van Beethoven, Tonart: **G**

G **D**
1. Dieses ist die Zeit der Wende,
G **D**
nun zählt Klarheit, Kraft und Mut.
G **D**
Viele Herzen, viele Hände
G **D** **G**
voller Sanftheit und voll Glut.
D **G** **D** **G**
Du bestimmst und du entscheidest
D **G** **G** **D**
welchem Geist du angehörst.
G **D**
Ob du leise weiter leidest
G **D** **G**
oder endlich dich empörst.

G **D**
2. Stimm mit ein in unser Singen
G **D**
voller Jubel und Vertrau'n.
G **D**
Dann wird es auch dir gelingen
G **D** **G**
voller Mut nach vorn zu schau'n.
D **G** **D** **G** **D**
Und dein Leben so zu verändern, dass
G **G** **D**
unsre Erde heilen kann.
G **D**
Seit' an Seit' in allen Ländern
G **D** **G**
fangen wir den Umschwung an.

G **D**
3. Taube Ohren für die Spötter
G **D**
und die Sucht nach Macht und Geld,
G **D**
wir sind uns're eig'nen Götter,
G **D** **G**
uns're Herzkraft heilt die Welt.
D **G** **D** **G**
Alle Tiere, Menschen und Pflanzen
D **G** **G** **D**
mögen wachsen und gedeih'n.
G **D**
Wir sind Teil vom großen Ganzen
G **D** **G**
und bereit, dabei zu sein.

G **D**
4. Lasst es endlich Frieden werden
G **D**
für die Menschen überall!
G **D**
Friede, Friede sei auf Erden,
G **D** **G**
singen wir mit lautem Schall!
D **G** **D** **G**
Nur mit Frieden können wir leben,
D **G** **G** **D**
Menschen, reicht euch nun die Hand!
G **D**
Keine Feinde soll's mehr geben,
G **D**
stark sei unser Liebe Band!